



Interreg

Austria-Hungary

European Union – European Regional Development Fund

ArcheON



Entdecke

die archäologischen Werte vom
KOMITAT VAS und **BURGENLAND**



LIEBE SCHÜLER UND SCHÜLERINNEN DER OBERSTUFE!

Wenn ihr diese Broschüre liest, interessiert ihr euch wahrscheinlich für Geschichte und Archäologie.

Wisst ihr, als ich so alt war wie ihr, wusste ich bereits, dass ich Archäologin werden möchte. Ich interessierte mich schon als Kind für die Geschichte, das Leben der Menschen der Antike. Ich wollte alles wissen, also las ich Tag und Nacht und entdeckte alle spannenden Bücher in den Regalen von Bibliotheken. (Damals war die Bibliothek das, was das Internet heute ist.)

Am spannendsten war für mich die Römerzeit. Unzählige Male habe ich mir vorgestellt in Rom zu leben und meine berühmten Feldherren in die entlegensten Gebiete des Reiches zu begleiten, wo alles sehr fremd ist, wo ich interessante Personen treffe, ihre Sprachen und über ihre Sitten lerne.

Ich habe auch oft Filme über Antike und Archäologie im Kino gesehen - ein unvergessliches Erlebnis mit Filmen wie Ben Hur, Quo vadis, später Indiana Jones, und ich lache noch immer mit, wenn wir „Das Leben des Brian“ anschauen. Wenn ihr einen guten Film über dieses Zeitalter sehen möchtet, empfehle ich euch die Serie „Rom“, Barbaren.

In dieser Broschüre fassen wir kurz zusammen, wer vor Jahrhunderten und Jahrtausenden im heutigen Komitat Vas und im Burgenland gelebt hat. Wenn ihr es interessant findet, kommt mit euren Eltern und Freunden in unsere Museen und seht euch die Originalobjekte an, die bei den Ausgrabungen gefunden wurden. Besucht uns auch, weil wir Kurse abhalten, in denen ihr ausprobieren könnt, wie es ist, Archäologe zu sein.

Szeretettel várlak!

Andrea Csapláros

Museumsdirektorin
Savaria Museum



ZEITREISE MIT DEM ARCHEON-PROJEKT

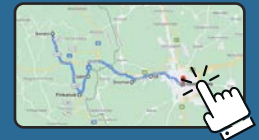
Mi ez az ArcheON projekt? Az Európai Unió támogatást nyújt olyan régészeti
Was ist das ArcheON-Projekt? Die Europäische Union unterstützt archäologische Projekte entlang der österreichisch-ungarischen Grenze, für die die Antragsteller selbst nur über geringe Eigenmittel verfügen. Die sechs Ausgrabungsstätten, auf denen prähistorische und römische Relikte in der Region erkundet werden, tragen zu einem tieferen Verständnis dieser beiden Epochen bei.

Wo befinden sich diese sechs Fundorte?

In Österreich: Weiden bei Rechnitz, Burg, Schandorf

In Ungarn: Dozmat, Sé, Szombathely

Schau auf die Karte!



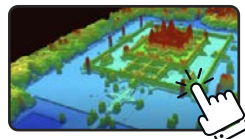
WOMIT BESCHÄFTIGEN SICH ARCHÄOLOGEN?

Wenn man gefragt wird, was Archäologen tun, denken die meisten sicherlich gleich an Schätze, Dinosaurier und Schiffswracks. Archäologen erforschen den Alltag der Menschen, ihre Feiertage und Bräuche anhand von Objekten aus der Vergangenheit. Sie helfen dabei, Tausende von Jahren alte menschliche Geschichte anhand von Objekten, Knochen, Pflanzen- und Tierresten, die in der Erde oder unter Wasser gefunden wurden, zu entschlüsseln. Archäologie ist ein Fremdwort für Altertumsforschung.

Die bekanntesten Werkzeuge für die Arbeit von Archäologen, von denen ihr einige möglicherweise bei euch daheim auch findet, sind: Spaten, verschiedene Schaufeln und Pinsel, Maßband, Lineal, Kamera, Zeichenpapier und andere Papiere, Kugelschreiber, Bleistift, Taschenlampe. Heute helfen auch moderne Werkzeuge - wie Drohnen - bei der Arbeit. Wir zeigen euch einen Kurzfilm darüber. **Klickt hier:**

Habt ihr schon vom Scanner gehört? Das ist ein Gerät, das eine Zeichnung, eine Figur, ein 3D-Objekt in Zeichen verwandeln kann, die von einem Computer interpretiert werden können. Die Signale werden dann auf dem Monitor zu einem Bild kombiniert. Dieses Bild kann vergrößert, verkleinert, Teile entfernt oder verändert und mit anderen Bildern verglichen werden. Stellt euch vor, Archäologen scannen die Erdoberfläche mit Laserstrahlen des LIDAR-Scanners, aus denen sie ein 3D-Bild erstellen. Sie können Vegetation, sogar einen ganzen Wald, aus dem resultierenden Bild entfernen und sichtbar machen, was die Erde verbirgt. Leider können wir nur einen englischsprachigen Film über seine Funktionsweise zeigen, aber ihr werdet alles mit Hilfe der Bilder verstehen. **Klickt hier:**

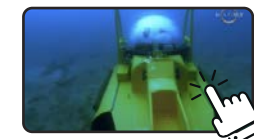
Archäologen verwenden dieses Gerät bei Ausgrabungen im österreichischen Ort Weiden bei Rechnitz. Im März 2018 wurden hier geophysikalische, d. h. geowissenschaftliche Untersuchungen durchgeführt, und es wird angenommen, dass die Überreste einer Festung, Gräber und Spuren des ehemaligen Bergbaus aus einer noch unbestimmten Zeit in der Region vorkommen. Durch Scannen kann entschieden werden, ob sich ar-



chäologische Untersuchungen in der Umgebung lohnen. Hier könnt ihr sehen, wo sich das Gebiet befindet:

Archäologen arbeiten mit einer Vielzahl von Wissenschaftlern zusammen, um die Funde und Objekte in allen Aspekten zu untersuchen, um viel darüber erzählen zu können. Mit wem arbeiten sie zusammen? Mit Historikern, die sich mit der Geschichte der Menschheit befassen, mit Kunsthistorikern, die sich mit der Geschichte der künstlerischen Tätigkeit des Menschen befassen, mit Geologen, die sich mit Geologie befassen. Archäobotaniker, die sich mit archäologischer Botanik befassen, untersuchen die Pflanzen und Pflanzenteile, die von Archäologen gefunden wurden. Sie sind diejenigen, die uns sagen, welche Pflanzen vor Tausenden von Jahren auf der Erde waren. Archäozoologen, die sich mit Tierresten befassen, die bei archäologischen Ausgrabungen wie Tierknochen entdeckt wurden, erzählen uns, welche Art von Tieren einst auf der Erde lebte, welche Menschen sie jagten und welche Haustiere es gab. Anthropologen untersuchen menschliche Knochen (du hast wahrscheinlich eine Episode von „Bones – die Knochenjägerin“ gesehen) und stellen fest, ob das ausgegrabene Skelett einem Mann, einer Frau oder einem Kind gehörte, wie alt er/sie gewesen sein mag, als er/sie starb, welche Krankheit er/sie hatte, welche Verletzung er/sie erlitten haben könnte. Basierend auf der Arbeit dieses Wissenschaftlerteams werden Lehrbücher erstellt, aus denen man immer mehr Wissen über Menschen erfährt, die in der Vergangenheit gelebt haben.

Im ArcheON-Projekt erforschen unsere Kollegen die Vergangenheit vor Ort. Sicher habt ihr schon einen Dokumentarfilm über die Schönheiten und Herausforderungen der Unterwasserarchäologie gesehen. Hier empfehlen wir euch einen kürzeren und einen längeren Film dazu. **Klickt hier:**



SÉ – VOR 7000 JAHREN

Wusstet ihr, dass der heutige Sé-Malomi Flur eine unter Denkmalschutz stehende archäologische Stätte ist? Dies bedeutet, dass sein wissenschaftlicher Wert international und national von großer Bedeutung ist. Die 7000 Jahre alte Siedlung ist ein historisches, kunsthistorisches und religiöses Denkmal. Hier wurden zwischen 1973 und 1980 sowie zwischen 1990 und 1995 rund 96 Ausgrabungen durchgeführt. Aufgrund der starken Bodenerosion (Bodenabbau durch Wasser und Wind) werden heute viele wertvolle Funde zerstört, sodass das ArcheON-Projekt eine der letzten Chancen darstellt, ein genaues Bild von der Struktur der ehemaligen Siedlung zu erhalten.

Um zu verstehen, warum die aktuelle Forschung so wichtig ist, stellen wir uns die prähistorischen Zeiten, einschließlich des Neolithikums (im Neolithikum 5000 / 4900-4500 / 4400 v. Chr.) vor. Stellen wir uns also eine Zeit vor 7000 und 6400 Jahren vor.

WIE GROSS WAR DIE SIEDLUNG UND WIE KÖNNTE SIE AUSGESEHEN HABEN?

Wenn ihr mit euren Eltern in einem großen Einkaufszentrum seid, wisst ihr, wie groß dessen Grundfläche ist, beispielsweise im Erdgeschoss. Oft sind es 7000 Quadratmeter (1 Quadratmeter ist ein Quadrat von 1 m x 1 m). Stell dir vor, aufgrund früherer Ausgrabungen wird angenommen, dass diese prähistorische Siedlung eine eben solche Fläche hatte. So wie die Mauer des Einkaufszentrums die kleineren und größeren Geschäfte schützt, wurde damals das Dorf durch einen doppelten, kreisförmigen Graben, eine Holzpalisade (Wand aus Holzpfosten) und eine Erdschanze (Erdwall) geschützt; über ein oder zwei Tore konnte man die Siedlung betreten und verlassen.



Foto: Savaria Múzeum

Heute berücksichtigen Architekten bei der Planung von Einfamilienhäusern, Eigentumswohnungen und Wohnsiedlungen zwei sehr wichtige Umweltaspekte: Sonneneinstrahlung und die häufigste Windrichtung. So wurde auch vor Tausenden von Jahren gebaut: Die Häuser waren auf die vorherrschenden Windverhältnisse ausgerichtet, Regenwasser wurde zwischen ihnen in engen Gräben abgeleitet. Neben den Gebäuden befanden sich Abfall- und Lagergruben sowie freistehende Öfen.

WELCHE HAUSHALTSGERÄTE HATTEN DIE MENSCHEN DAMALS?

Liste gedanklich auf, welche Haushaltgeräte und Werkzeuge es bei dir daheim gibt. Z. B. für die Hausarbeit (z. B. Waschmaschine, Geschirrspüler, Staubsauger,...), für Reparaturen (Bohrer, Schraubendreher, Hammer,...), für die Aufbewahrung und Zubereitung von Lebensmitteln (Kühlschrank, Backofen, Kochfeld, Mikrowelle, Toaster, Mixer,...), für die Mahlzeiten (Teller, Schalen, Besteck, Gläser,...), für die Unterhaltung (TV, Laptop, Handy,...). Seht ihr, so viele Objekte umgeben uns!



Foto: Tamás Tárczy

In der Jungsteinzeit tauchten neben polierten Steingeräten - Sicheln mit scharfen Klingen und Messer mit Knochen- oder Holzgriffen - erstmals gebrannte Keramiktöpfe sowie gröbere, schmucklose, kleine und große Töpfe, Schalen, Tassen, Becher, Schaufeln und Löffel für den täglichen Gebrauch auf.

Anfangs wurde in die Oberfläche dünnwandiger Töpfe ein Muster eingeritzt, später wurden sie mit reichhaltigen Motiven bemalt. Die Farben wurden aus pulverisierten Schalen, Schnecken und Eierschalen, Harzen, Ölen, Pflanzenfarb-

stoffen, Blut, Kohle, Ocker und farbigen Mineralien hergestellt. Es wurde mit dreieckigen und rechteckigen „Lampen“ und Kerzen beleuchtet, in die in Harz oder Öl getränkte Rindenbündel gelegt wurden. / Findet unsere restaurierten Kunstwerke auf unserem 3D-Spaziergang (Ebene 4) und ihr werdet zugeben müssen, dass sich die Form der Schalen in den letzten Jahrtausenden nicht geändert hat und dass einige euch sogar an eure Lieblingsmüslischale erinnern.



WAS SIND IDOLE?

Charakteristische Merkmale aus dieser Zeit, die bei den Ausgrabungen gefunden wurden, sind die kreisförmigen Gräben, aber Funde, wie tierförmige Deckel und weibliche, männliche Tonfiguren, so genannten Idole.



Foto: Tamás Tárczy

Die Form der kleinen Skulpturen, sogenannte Idole, ist durch breite Hüften, große Brüste, ein schematisches Gesicht sowie eingeritzte Markierungen auf dem Kleid und den Haaren gekennzeichnet. Ein erheblicher Teil von ihnen wurde vermutlich während einer Zeremonie geschnitten, zerbrochen und in Abfallgruben geworfen. Archäologen gehen daher davon aus, dass diese kreisförmigen Gräben die Siedlungen nicht abgrenzten, sondern einen heiligen Ort markierten. **Wenn ihr mehr über die Geschichte der Siedlung erfahren möchtet, klickt hier:**



SCHANDORF – HÜGELGRÄBER

Der Tod ist das Ende des irdischen Lebens des Menschen. Die Behandlung der Toten variiert von Zeitalter zu Zeitalter und von Kultur zu Kultur, aber etwas hat sich im Laufe der Zeit nie verändert - Respekt vor den Verstorbenen und Gewährung der letzten Ehre. Vielleicht habt ihr und eure Familie am 1. November einen Friedhof besucht, auf dem deine Vorfahren ruhen. Dieser Tag ist „der Tag der Toten“, an dem wir Kerzen anzünden und Blumen auf die Gräber legen. Wir erinnern uns mithilfe von Geschichten an unsere verstorbenen Liebsten, auf diese Weise leben sie in uns von Generation zu Generation weiter. Achte genau auf diese Geschichten, um deine Vorfahren kennenzulernen und diese Geschichten einmal an deine Kinder und Enkelkinder weiterzugeben.

Für Archäologen sind Grabstätten wichtige Studienobjekte einer Epoche. Sie beobachten, fotografieren, zeichnen den Ort des im Grab gefundenen Skeletts und die Objekte, die sich auf die Bräuche und Überzeugungen der jeweiligen Zeit, einer Gruppe von Menschen, die an einem bestimmten geografischen Ort lebten, und eine größere oder kleinere Gemeinschaft beziehen. In einigen Fällen enthüllen sie, was sie über das Leben nach dem Tod gedacht haben, wieso und wie sie den Toten ins Jenseits geholfen haben. Zum Beispiel kann aus ungewöhnlichen Fällen abgeleitet werden, dass der Verstorbene aus irgendeinem Grund in seinem Leben von der Gemeinschaft ausgeschlossen oder Opfer eines Ereignisses wurde.

Wir fassen kurz zusammen, welche Bestattungsbräuche wir aus jeder Epoche der Vorgeschichte kennen.

In der Kupferzeit (4500 / 4400-2800 / 2700 v. Chr.) wurden die Toten in einer sogenannten „Schlafhaltung“ begraben, wobei sie, mit angewinkelten Beinen, auf Familien- oder größeren Friedhöfen auf die Seite gelegt wurden. Anhand der in den Gräbern gefundenen Gegenstände kann bereits unterschieden werden, wer reicher und wer ärmer war.

In der Bronzezeit (2700/2500 - 900/800 v. Chr.) fand mit der Entwicklung der Wirtschaft die Aufteilung des Reichtums und damit der Gesellschaft statt. Die Lebensweise der wohlhabenden Eliten wird nicht nur durch ihre Tracht, den Ort und die Größe ihres Wohnsitzes, sondern auch durch ihren Bestattungskult bestimmt. Das frühe Stadium ist durch Brandbestattung gekennzeichnet, bei der persönliche Gegenstände sowie Essen und Trinken in dekorativen Schalen neben die Asche des Verstorbenen gestellt wurden.

Auf den Friedhöfen mit 30 bis 40 regulären Grabgruppen in Komitat Vas wurden die Toten nicht verbrannt, sondern in einer „Schlafhaltung“ in die Gräber gelegt. Neben dem Verstorbenen wurden Werkzeuge und Schmuck gefunden: Bronzedolche wurden neben die Männer gelegt, Bronzehalsketten mit Schmuckstücken aus Schneckenhäusern, Muscheln, Bronzeperlen und Anhängern den Frauen mit ins Grab gegeben. Der „Anführer“ wurde mit den meisten Metallgegenständen begraben, unter diesen wurde auch Goldschmuck gefunden.

Um die Wende der mittleren zur späten Bronzezeit kamen neue ethnische Gruppen in unsere Region, die aufgrund ihrer typischen Bestattungsbräuche als Hügelgrabkultur bezeichnet wurden.

Auch nach ihrem Tod erhielten die Anführer der Eisenzeit (800 v. Chr. - Ende des 1. Jh. v. Chr.) eine Bestattungszeremonie, die ihrem Rang würdig war. In dieser Zeit wurden die Toten in Hügelgräbern bestattet. An der Grenze zu Vaskeresztes sind drei größere Grabgruppen aus der Eisenzeit und römische Hügel unterschiedlicher Größe bekannt. Im Grab wurden Ess- und Trinkgeschirr sowie die bemerkenswertesten Beigaben der Trauerfeier, die großen, reich verzier-



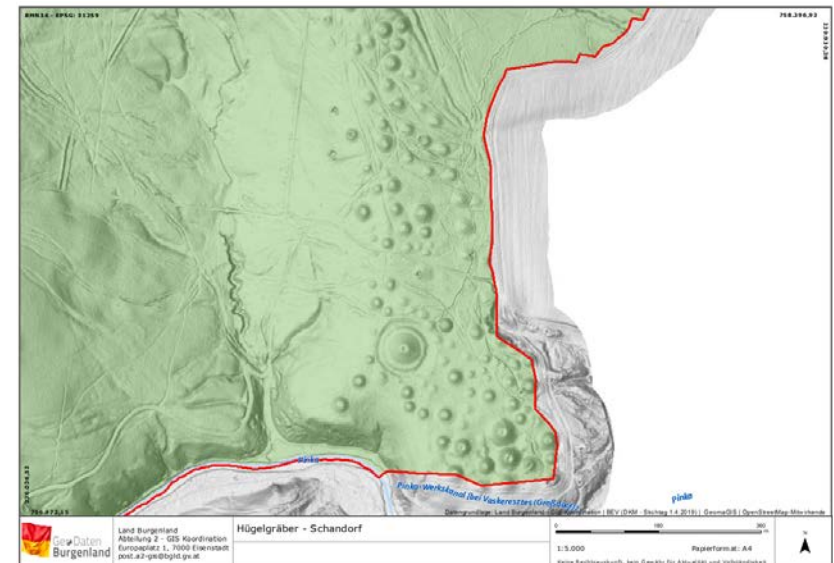
Foto: Tamás Tárczy

ten Urnen, gefunden. Auf dem polierten, graphitgrauen, fein gearbeiteten Gefäß, das schwarz und rot bemalt ist, finden wir vier Tierkopfddekorationen, an denen einst Kupfer- und Bronzeketten hingen.

Finde das Schaufenster von Vaskeresztes!



Bei den Hügelgräbern an der Grenze zwischen Schandorf, Badersdorf, Felsőcsatár, Vaskeresztes, Burg und Eisenberg finden wir mehrere Gruppen mit fast 420 Hügeln. Unter dem Hügel am Stadtrand von Schandorf wurden in einem steinernen Grab die verbrannten Überreste eines Mannes und reichlich Grabbeigaben gefunden. Neben den großen, schwarz und rot bemalten Urnen, die mit Stierhörn verziert sind, wurde eine charakteristische Bronzenadel gefunden, anhand derer festgestellt werden kann, dass der Verstorbene zwischen 620 und 500 v. Chr. in das Grab gelegt worden ist. Im Rahmen des ArcheON-Projekts wird das Gräberfeld erforscht und teilweise freigelegt. **Schau dir den Kurzfilm an!**

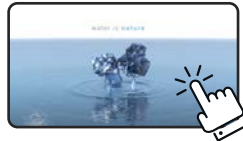


DOZMAT – AQUÄDUKT (WASSERLEITUNG) VON SAVARIA

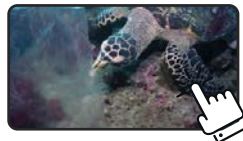
Wasser ist eines der wichtigsten und unverzichtbaren Elemente des Lebens auf der Erde.

Schau dir das Video an!

Ihr würdet nicht glauben, wie viele Menschen täglich Flüsse und Meere verschmutzen. Sie wissen nicht, dass dieses Verhalten das Leben auf unserem Planeten verkürzen wird. Achte auf deine Umwelt! **Klicke hier!**



Die Wasserversorgung ist nicht nur heute, sondern war auch in allen Epochen von größter Bedeutung. Lese, wie die Römer das Wasser nach Savaria leiteten!



Während der Regierungszeit von Kaiser Claudius (41-54 n. Chr.) gründeten die Römer eine neue Stadt namens Colonia Claudia Savariensium oder claudische Kolonie von Savaria, wo sich die Veteranen (25 Jahre im Dienst) der legio (Militäreinheit) XV Apollinaris niedergelassen hatten.

Nachdem das Gebiet ausgewiesen und umpflügt worden war, gingen die Ingenieure an die Arbeit: Sie markierten die Straßen und die Mauern der zu bauenden Stadt, die bereits im ersten Jahrhundert zusammen mit den ersten öffentlichen und privaten Holzgebäuden errichtet wurden. Das Wasser- und Abwassernetz, einschließlich des Savaria aquaeductus (Aquädukt), wurde ebenfalls gemeinsam mit den vorherigen Strukturen entworfen und gebaut.

Mehrere Quellen in den Bergen nordwestlich von Szombathely wurden erschlossen, ihr Wasser gesammelt und über eine mehr als 25 Kilometer lange unterirdische Leitung nach Savaria transportiert. Das Aquädukt besteht aus dem charakteristischen Steinmaterial der Region, Chloritschiefer. Nach hydrologischen Berechnungen wurden täglich 80.000 m³ Wasser über die Leitung nach Savaria geliefert. Der Kanal war aufgrund seiner Größe und Tragfähigkeit eines der größeren Aquädukte im Römischen Reich. An der Grenze zwischen Bucsú, Sé und Dozmat wurden mehrere Abschnitte in den letzten Jahrzehnten freigelegt. Diese Abschnitte kamen aus verschiedenen Richtungen und führten in Richtung der römischen Stadt, wurden in der Gegend von Dozmat vereinigt und erreichten so das Gebiet von Savaria. In vielen Fällen „funktionieren“ sie immer noch und transportieren Wasser von den Hügeln ins Tal.

Schaut euch den Forschungsbericht an!

Im Rahmen des ArcheON-Projekts wurde der aus archäologischer Sicht bedeutendste Abschnitt des Aquädukts bei Dozmat ausgegraben, wodurch aus den Querschnitts- und Strukturdaten genaue Berechnungen der Wasserversorgung der damaligen Bevölkerung vorgenommen werden können.



Foto: Krisztián Anderkó, Ferenc Dördák

Habt ihr gewusst? Wir trinken 2-3 Liter Wasser pro Tag (ich hoffe, alle von euch!). Wenn ihr ein Bad nehmt, braucht ihr 100-120 Liter, wenn ihr duscht, braucht ihr nur 40-70 Liter und wenn ihr die Toilette spült, habt ihr 10-15 Liter Wasser verbraucht. Ihr wascht eure Hände normalerweise mit 3-5 Litern Wasser. Seht euch diesen Kurzfilm über ein Kind in eurem Alter an und denkt immer daran, wenn ihr den Wasserhahn öffnet und schließt.



BURG UND DIE „VILLA RUSTICA“

Es gibt zwei bedeutende archäologische Stätten in der Gemeinde Burg (Pinkaóvár). Eine ist die Burg von Burg, die andere befindet sich in unmittelbarer Nähe des Burgsees, wo die im Boden verborgenen Ruinen die Überreste eines römischen Gutshofs (Villa Rustica) sein könnten, der möglicherweise auch als Straßenstation fungierte. Das ArcheON-Projekt umfasst die archäologische Ausgrabung der „römischen Villa“ (Villa Rustica) und des Inneren des Schlosses auf dem Burgberg.



Um eine römische Lebensweise in den eroberten Gebieten des Römischen Reiches zu etablieren, mussten sich römische Bürger niederlassen. Dies waren die Veteranen, die nach 25 Jahren Militärdienst Land vom Staat erhielten.

Einige der Veteranen lebten nicht in der Stadt, sondern auf ihren Ländereien, auf denen sie landwirtschaftliche Betriebe gründeten und landwirtschaftliche Produktion betrieben.

Hier zwei Beispiele aus unserer Region: die Villa in Zsennye und die Villa in Parndorf

In den 1970er Jahren wurden einige Räume einer großen Villa am Stadtrand von Zsennye ausgegraben, von denen einer, ein etwa 20 Quadratmeter großer Raum, mit Mosaikböden aus schwarzen und weißen Steinen bedeckt war. Das

abwechselnd farbige, dreieckig bzw. runde zentrale Muster ist von Pflanzenmotiven umgeben. Der Boden wurde wahrscheinlich von Handwerkern aus Norditalien nach einem Musterbuch um die Wende des 1. und 2. Jh. n. Chr. hergestellt.

In Parndorf wurde die Villa, die zu einer ähnlichen Zeit wie die von Zsennye erbaut wurde, über viele Jahre kontinuierlich genutzt und bis zur spätrömischen Zeit mehrmals umgebaut.

Vermutlich war diese Villa einer der Orte für das Kaisertreffen im Jahr 307 n. Chr. Die reich dekorierten Zimmer der großen Villa werden durch Fußbodenheizung beheizt, die Zimmer sind mit farbenfrohen Wandgemälden und die Böden mit Mosaiken geschmückt. Neben den geometrischen Bodenmustern mit schwarzen und weißen Steinen tauchen mythische Figuren auf.

Sieh es dir an:

Heute nennen wir einen ähnlich gestalteten Lebensstil einen Gutshof.

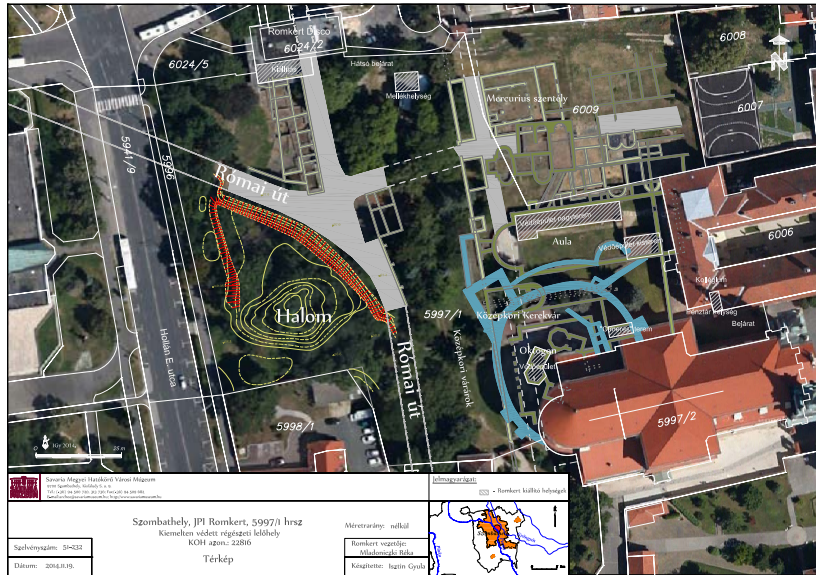


Ein kurzes Video dazu findet ihr hier:

SZOMBATHELY/STEINAMANGER - DER RUINENGARTEN

Ein bedeutender Teil der römischen Relikte im Ruinengarten von Szombathely wurde 1938 entdeckt. Die Ausgrabungen hier wurden vom päpstlichen Prälaten Gyula Géfin geleitet (dies ist ein hoher Priestertitel, Rang). Das Gebiet des Ruinengartens und die Überreste von Gebäuden, die über mehrere Jahrtausende reichen, ermöglichen eine umfassende Darstellung der Geschichte von Szombathely. Innerhalb der ehemaligen Stadtmauer befindet sich das Heiligtum des Mercurius, das als eines der wichtigsten Gebäude der frühen Römerzeit gilt. Neben dem Statthalterpalast aus dem 4. Jh. gibt es noch andere Attraktionen im Gebiet des Ruinengartens: die Bernsteinstraße und die ausgegrabene Zollstation sowie das Handels- und Handwerksviertel. Sie befinden sich alle außerhalb der ehemaligen Stadtmauer.

Im Rahmen des ArcheON-Projekts werden das Heiligtum des Mercurius und die Zollstation ausgegraben.



HEILIGTUM DES MERCURIUS

Stell dir vor, du bist Kaufmann in Savaria und lieferst Waren in eine andere Stadt im Römischen Reich. Was würdest du vor der Reise tun? Am klügsten



Fotó: Tárczy Tamás

wäre es, innerhalb der Stadtmauern nordwestlich von Savaria zum Heiligtum des Mercurius zu gehen. Der römische Gott Mercurius beschützte Kaufleute und Reisende. Es ist kein Zufall, dass du das Heiligtum in der Nähe der Zollstation findest, in der Nähe der Nord-Süd-Transitstraße, die die Stadt umgeht. Das Heiligtum des Mercurius mit seinem östlichen Eingang ist ein Gebäude mit einem rechteckigen Grundriss und Säulen. Altäre, die Mercurius gewidmet sind, Reliefs, die ihn darstellen, Bleistatuen, Opferschalen, Krüge und Schalen für Weihrauch – all das wurde entdeckt, sodass die Errichtung des Heiligtums auf das Ende des 1. Jh. n. Chr. datiert werden kann.

DAS ZOLLHAUS

Gemäß den kaiserlichen Dekreten führte der große Nord-Süd-Handelsverkehr auf der Bernsteinstraße nicht durch die Stadt hindurch, sondern verlief westlich außerhalb von Savaria. (Siehe die Ringstraßen am Rande der heutigen Großstädte!) In den nordwestlichen Vororten an der Y-förmigen Gabelung an der Ostseite der Bernsteinstraße gab es eine Zollstation, die den Handelsverkehr überwachte. Ihre Existenz konnte anhand der zuvor gefundenen Inschriften erahnt werden, aber die Lage wurde durch einen einzigartigen Bronzestempel bestätigt, der während der Ausgrabung des Gebiets gefunden wurde und dessen runder Teil folgende Inschrift trägt:

C(aius) TIT(ius) / ANT(onius) PECV/LIARIS CO/ND(uctor) VECT(igalis) OC/T(avae) PANN(oniarum) II(duarum)/ ANN(o) XIII.

Das heißt, C(aius) Tit(ius) Antonius Peculiaris von östlicher Abstammung hatte bereits im dreizehnten Jahr das Recht zum Einheben von Zöllen in den beiden Pannonien, d. h. Ober- und Unterpannonien (Superior und Inferior), als Dirigent (Privatmieter) angemietet.

Dieser Stempel war lange Zeit einzigartig im Römischen Reich.



Foto: Savaria Múzeum

Den Ausgrabungsbericht 2018 findest du hier.



Wir haben siebentausend Jahre in der Zeit zurückgelegt, kaum vierzig Kilometer im Raum. Was denkst du, was wird dann im Jahr 9020 über uns, die heutige Menschheit, geschrieben werden?

Sehr viele auf der Welt arbeiten daran, die Vergangenheit so genau wie möglich zu erforschen. Wenn du an unserer Arbeit interessiert bist, besuche uns und stelle uns Fragen!

FREMDWÖRTER UND PHRASEN, DIE IM TEXT VORGEKOMMEN SIND

- Anthropologie:** Anthropologie, die wissenschaftliche Untersuchung der Menschheit; die Person, die sich damit befasst, wird Anthropologe genannt
- Aquädukt:** Wasserleitung
- Archäobotanik:** Archäologische Botanik, die Person, die sich damit befasst, wird Archäobotaniker genannt
- Archäologie:** Geschichte und Kultur der Menschheit werden von der Archäologie anhand der systematischen Untersuchung der ausgegrabenen Objekte rekonstruiert
- Archäozoologie:** Archäologische Zoologie, die Person, die sich damit befasst, wird Archäozoologe genannt
- Drohne:** Ein Fluggerät, das selbstgesteuert oder ferngesteuert ist, sodass kein Pilot an Bord erforderlich ist (es kommt vom englischen Wort „to drone“, was „summen“ bedeutet).
- geophysikalische Untersuchung:** Untersucht die physikalischen Phänomene innerhalb und um die Erde
- Holzpalisade:** Wand aus Holzpfehlern
- Geologie:** Die Wissenschaft von Struktur und Geschichte der Erde, die Person, die sich damit befasst, wird Geologe genannt
- v.Chr. (Vor Christus):** Die Zeit vor der Geburt Jesu Christi
- n.Chr. (Nach Christus):** Die Zeit nach der Geburt Jesu Christi
- legio:** eine militärische Einheit der Armee des Römischen Reiches
- Neolithikum:** Neusteinzeit/Jungsteinzeit
- päpstlicher Prälat:** ein Rang, den der Papst einem Priester verlieh
- Archäologischer Fund:** Dokumentierte Objekte, die bei archäologischen Ausgrabungen gefunden wurden
- Relief:** plastisches Bildwerk
- Provinz:** die größten territorialen und administrativen Einheiten des Römischen Reiches außerhalb Italiens
- Rondella:** eine halbe oder dreiviertel kreisförmige Bastion
- Scanner:** Ein Bildverarbeitungsgerät, das eine Zeichnung, Figur oder ein Objekt in Zeichen umwandelt, die von einem Computer interpretiert werden können. (Es kommt vom englischen Wort „to scan“, da das Werkzeug die Zeichnung scannt, "Zeile für Zeile".)
- Veteran:** Ein Soldat, der 25 Jahre in der römischen Armee gedient hat
- Villa Rustica:** eine Art Wirtschafts- und Wohngebäude oder Gebäudekomplex, der im Römischen Reich außerhalb der Städte lag und wo Landwirtschaft betrieben wurde

LITERATURVERZEICHNIS:

- Csapláros Andrea, Sosztarits Ottó:** Múlt a jelenben – Savaria, Szülőföld Kulturális, Sport és Örökségvédelmi Egyesület, Szombathely, 2016.
- Farkas Csilla (Hrsg.):** Időcsiga. Újabb eredmények Vas megye őskorának kutatásában – Zeitschnecke. Neue Forschungsergebnisse zur Vorgeschichte vom Komitat Vas. Szombathely, 2011.
- Károlyi Mária:** Napszülöttek. Savaria földjének ősi kultúrái a rómaiak előtt. Szombathely, 2004.
- Kiss Gábor, Mladoniczki Réka, Tárczy Tamás:** J.P.I. ROMKERT VEZETŐ (kézirat, 2014.)
- Nagy Marcella:** Változó kultúrák a változó tájban (kézirat, 2015.)
- Szilasi Attila Botond:** Vas megye és Burgenland őskori és római kori régészeti története. (kézirat, 2020.)

EMPFOHLENE LITERATUR:

- Bevezetés a régészet világába** (Szalay Könyvek)
- A római birodalom - Felemelkedése és bukása**
- A RÓMAIAK - 5. OSZTÁLY (MINILÜK)**
- Az őskor - kis felfedező zsebkönyvek**
- Adams, Simon:** Régész detektívek
- Beke Mari:** Az őskortól Leonardóig
- Boronkay Iván:** Római regék és mondák
- Ruzicka, Oldrich:** Őskor
- Schaller, Andrea:** Mi MICSODA - RÉGÉSZET - Feltárul a múlt
- Erne, Andrea:** A rómaiak



SAVARIA
MEGYEI HATÓKÖRŰ
VÁROSI MÚZEUM

Herausgeber: Savaria Museum

Kontakt: Andrea Csapláros, Museumsdirektorin

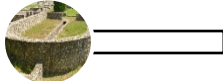
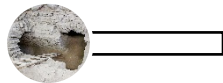
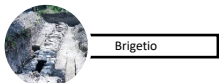
Graphik und Illustration: Compass Web & Média Kft.

Datum: 2020.

Diese E-Broschüre wurde im Rahmen des archäologischen Projektes ArcheON (Reg. Nr. ATHU121) erstellt, welches vom INTERREG V-A Österreich-Ungarn Programm unterstützt wird. Das Projekt wird durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert.

Von den römischen Städten im heutigen Ungarn hatte nur Aquincum ein Aquädukt. Die sonstige Lösung waren unterirdische Wasserleitungen. Derzeit sind in fünf Städten ausgegrabene Kanalfragmente zu sehen: Óbuda, Komárom-Szöny, Sopron, Szombathely, Tâc.

Trage neben den Bildern rechts das heutige Äquivalent des römischen Stadtnamens ein.



T	S	A	V	A	R	I	A	N	I	E
O	C	C	I	V	I	B	R	O	A	M
R	I	Q	R	E	N	U	R	N	O	U
T	T	M	O	A	E	T	A	I	C	C
I	A	U	L	I	B	I	B	G	U	S
L	R	L	O	P	P	A	O	R	S	I
L	O	A	G	O	A	R	N	A	N	H
A	L	I	S	A	S	T	A	T	O	T
I	A	Q	U	I	N	C	U	M	I	R
U	L	V	U	C	A	N	T	I	S	A
M	A	M	I	L	L	A	T	I	A	P

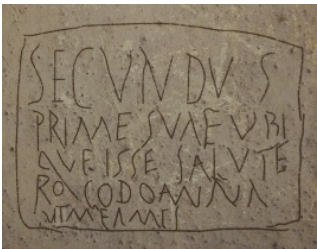
Was ist die Botschaft des jungen Secundus?

Die folgende Tabelle zeigt einige versteckte römische Städtenamen vertikal und diagonal:

Győr, Pécs, Tâc, Szombathely, Óbuda, Szeged, Sopron

Finde sie!

In Pompeji wurden Tausende von Graffiti an den Wänden der Gebäude gefunden. Hier ist eine Liebesbotschaft:
 „SECUNDUS PRIME SUÆ UBI QUE ISSE SALUTE ROGO DOMNA UT ME AMES”
 „Secundus greets his Prima wherever she is: Please, lady, love me”



Lösung:



Savaria



Gorsium



Scarbantia



Brigetio



Aquincum



Szombathely



Tác



Sopron



Komárom-Szőny



Óbuda

T	S	A	V	A	R	I	A	N	I	E
O	C	C	I	V	I	B	R	O	A	M
R	I	Q	R	E	N	U	R	N	O	U
T	T	M	O	A	E	T	A	I	C	C
I	A	U	L	I	B	I	B	G	U	S
L	R	L	O	P	P	A	O	R	S	I
L	O	A	G	O	A	R	N	A	N	H
A	L	I	S	A	S	T	A	T	O	T
I	A	Q	U	I	N	C	U	M	I	R
U	L	V	U	C	A	N	T	I	S	A
M	A	M	I	L	L	A	T	I	A	P

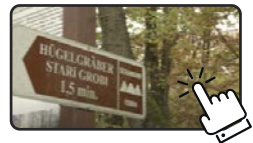
Mit üzent az ifjú Secundus?

S. üdvözli az ő Primáját,
akárhol is van. Kérem, hölgyem, szeress!

Die Bilder zeigen Objekte aus der Jungsteinzeit, Kupferzeit, Bronzezeit, Eisenzeit, Römerzeit. Schreibe die Epoche, aus der sie kommen, neben die Bilder. Markiere das Foto, auf dem Keramik für Bestattungszwecke zu sehen ist. Wie heißt diese?.....



In diesem Kurzfilm hast du bereits einen rekonstruierten Mann aus der Bronzezeit gesehen, der in einem Hügelgrab am Stadtrand von Schandorf gefunden wurde.



Erinnerst du dich, welche Werkzeuge er getragen hat?.....

Vergleiche nun die ersten beiden Fotos von Ötzi, der in der frühen Bronzezeit lebte, und die Überlebensausrüstung eines zeitgenössischen Abenteurers, Bear Grylls, in den schneebedeckten Bergen: Ötzi wählte seine Sachen sorgfältig aus (nicht mit wenigen Klicks aus dem Internet bestellt). Ausrüstung: Holzrucksack, Bronzeaxt, Bronzespeer, Bogen, Pfeile, Holzspeere, Holzutensilien, Ausrüstung zum Feuermachen, Kräuter, Trockenfrüchte, Samen, Trockenfleisch. Kleidung: langärmelige Unterhose mit strohgefüllter Zweireiherhose, Lederstiefel, zweilagiger, strohgefüllter langärmeliger „Pullover“, Pelzmantel, Regenmantelumhang aus Stroh, Lederhut, Fäustlinge. Ötzis Tod wurde nicht durch Einfrieren oder Verhungeren verursacht, sondern durch Verblutung infolge eines Angriffs.

Was würdest du neben der richtigen Kleidung und dem richtigen Essen noch mitnehmen? Unterstreiche es!

Zelt, Schlafsack, Laptop, mobiles Ladegerät, Kompass, Axt, Drahtsäge, Infanteriespaten, Buch, Streichholz, Stativ, Sonnenbrille, kleiner Spiegel, Messer, Wasserreinigungstablette, Katze, Ski, Rucksack, Nähzeug, Kerze, Haken, Fernglas, Alarm, Radio, Seil

Lösung:

Wie heißt diese? URNE



Vergleiche nun die ersten beiden Fotos von Ötzi, der in der frühen Bronzezeit lebte, und die Überlebensausrüstung eines zeitgenössischen Abenteurers, Bear Grylls, in den schneebedeckten Bergen:

Ötzi wählte seine Sachen sorgfältig aus (nicht mit wenigen Klicks aus dem Internet bestellt). Ausrüstung: **Holzrucksack, Bronzeaxt, Bronzespeer, Bogen, Pfeile, Holzspeere, Holzutensilien, Ausrüstung zum Feuermachen, Kräuter, Trockenfrüchte, Samen, Trockenfleisch.** Kleidung: **langärmlige Unterhose mit strohgefütteter Zweireiherhose, Lederstiefel, zweilagiger, strohgefütteter langärmeliger „Pullover“, Pelzmantel, Regenmantelumhang aus Stroh, Lederhut, Fäustlinge.** Ötzis Tod wurde nicht durch Einfrieren oder Verhungern verursacht, sondern durch Blutungen infolge eines Angriffs.

Zelt, Schlafsack, Laptop, mobiles Ladegerät, Kompass, Axt, Drahtsäge, Infanteriespaten, Buch, Streichholz, Stativ, Sonnenbrille, kleiner Spiegel, Messer, Wasserreinigungstablette, Katze, Ski, Rucksack, Nähzeug, Kerze, Haken, Fernglas, Alarm, Radio, Seil

im Rahmen des ArcheON-Projekts erfolgen. Bis die Ruinen freigelegt sind, wollen wir euch zeigen, wie eine Villa Rustica ausgesehen hat. Als unabhängige wirtschaftliche Einheit bestand aus drei Hauptteilen: pars urbana (Winter-Sommer-Suite: Schlafräume, Speiseraum, Bad); pars rustica (Küche, Schlafbereich für Sklaven und Bedienstete, Stall, Scheune); pars fructuaria (Öllagerung und -presse, Weinpresse und Heuschober, Lager für Wein oder die Ernte, Tenne oder Getreidedachboden). Auf dem Bild seht ihr den Grundriss eines Wohnhauses. Die Dachkonstruktion rechts wurde entfernt, damit ihr einen Blick auf die verschiedenen Räume werfen könnt.

Das Regenwasserbecken in der Halle und der Garten, umgeben von einem Säulenkorridor, befanden sich unter freiem Himmel. Das Tablinum war vom Atrium aus geöffnet, geschäftliche Angelegenheiten wurden hier erledigt.

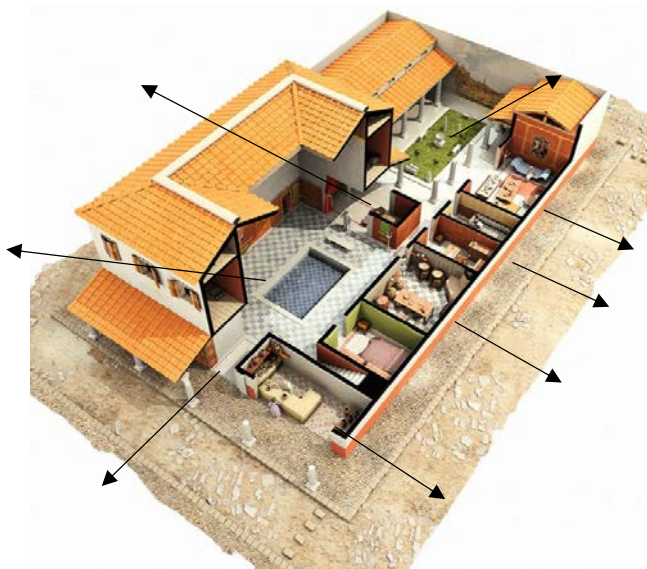
Wo sind die folgenden Räume? Schreibe sie neben die Pfeile im Bild!

TABERNAE / Geschäft, VESTIBULUM / Eingang, ATRIUM / Halle, TABLINUM / Büro und Empfangsraum, CUBICULUM / Schlafzimmer, CULINA / Küche, TRICLINUM / Esszimmer, PERISTILIUM / Korridor

Über die Toilette könnt ihr hier mehr erfahren:



Hier ist ein Beispiel für die wirtschaftlichen Einheiten der Villa Rustica:



Lösung:

